

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Preis-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle, Buchdruckerei in Groß-Ottella. Verantwortlich für die Redaktion H. Rähle in Groß-Ottella.
 Nummer 55 Mittwoch, den 6. Mai 1914 13. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungsteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber ein Steuerzettel nicht hat ausgehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse sich bei der hiesigen Ortssteuerentnahme (Gemeindeamt, Kasse) während der geordneten Dienststunden zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Mai 1914.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 5. Mai 1914.

— Nachtfrost hatten wir in der Nacht zum Sonntag. Stellenweise fiel das Thermometer auf 3 Grad Rälte und in den weniger geschützten Lagen hat der Frost auch manchen Schaden angerichtet, während in den geschützteren es noch einmal glimpflicher abgegangen zu sein scheint. So sind in vielen weniger geschützten Gärten ein gut Teil der ausgeblühten zeitigen Erdbeeren erfroren, die Apfelfrüchte sind mitgenommen worden und vielfach wurde der Wein durch den Frost vernichtet. Am Sonntag morgen schien es anfangs noch, als wäre der Schaden nicht allzu groß, im Laufe des Tages aber sah man doch, daß die Wirkung des Frostes eine größere war. Die Nacht zum Montag wies zwar keinen Frost auf, dagegen war der Erdboden am Montag früh wieder mit Reis überzogen. Bis in die zeitigen Nachmittagsstunden herrschte das schönste Frühlingswetter. Die Sonne meinte es fast allgütig. In der dritten Nachmittagsstunde aber umzog sich der Himmel mit grauen Wolken und ein Frühjahrsgewitter legte ein, dem ein Regen folgte, der von Gärtner und Landmann willkommen geheißen wurde.

— Festlegung des Osterfestes. Die 4. Deputation der Sächsischen Kammer hat durch ihren Berichterstatter Geheimrat Steiger (Leutewitz) über die Petitionen 1. der Bezirksschulinspektion Dresden I, des Rates und der Stadtverordneten zu Dresden 2. des Rates und der Stadtverordneten zu Leipzig und 3. des Vorstandes des sächsischen Gemeindetages wegen Festlegung des Osterfestes und Festlegung des Schuljahres auf die Zeit vom 1. April bis 31. März beschlossen, der Kammer zu empfehlen die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, und zwar auch in dem Sinne, ob nicht der Beginn des Schuljahres auf den Herbst verlegt werden könnte.

— Wer in dieser herrlichen Frühlingszeit seine Schritte hinauslenkt auf Felder und Wiesen, der trifft auch von früh bis abends den Landmann, denn jeden Tag gibt es jetzt vollauf zu arbeiten und zu schaffen. Ein Blick auf die Saatfelder und Wiesen überzeugt uns dabei, daß in diesem Frühjahr alles recht gut steht: leppiger Alee- und Graswuchs und die jeden Tag immer mehr und mehr zunehmende junge Saat. Bald kann auch schon mit der Grünfütterung begonnen werden, zeitiger als in anderen Jahren; natürlich würde ein warmer Regen viel mit dazu beitragen. So kann der Landmann in diesem Jahre hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und darf eine gute Ernte erwarten. Es liegt nun aber auch mit am Publikum, daß der Landmann in seinen Hoffnungen nicht getäuscht, resp. ihm seine Arbeit nicht unzulässig zerschört wird. Wegen einiger Feld- oder Kornblumen werden oft Wiesen und Felder niedergedrückt und mancher

Scheffel Heu und Getreide geht dadurch dem Landmann verloren. Jeder verständige Spaziergänger sollte hier Polizei ausüben und Auerdendenke zur Rede stellen oder auch zur Anzeige bringen.

— Vogelschutzparke, ein neuer Programmpunkt für die Gemeinden. Wo bleiben denn die Vögelin? Wo bau'n sie ihre Nesterlein? Diese Fragen werden jetzt mit jedem Frühjahr brennender. Es herrscht Wohnungsnot in der Vogelwelt. Vor allem mühten auch die Gemeinden hier helfend einzuwirken und die so notwendige Schaffung von Nistgelegenheiten im großen nicht vorwiegend den Privaten überlassen. Von diesen letzteren geschieht zu wenig, so daß von da aus die Rettung gewiß nicht kommt. Aber es könnten viele Gemeinden mit geringen Kosten sich einen Vogelpark anlegen, denn geeignete Plätze auf Feldern oder Bergeshängen gibt es im Gemeindebesitz genug. Wie leicht liegen sich diese mit Gesträuch, Buschwerk und Bäumen als Schutzgehölz bepflanzen, und der Vogelpark wäre da. Je eifriger die moderne Land- und Gartenbebauung, welche einzig nach dem Geldertrag fragt, jeden alten Baum, jede Hecke an den Rainen, in den Mulden und auf den Höhen als hinderlich forschafft, umso mehr sollte von vielen Seiten den Vögeln ein Ersatz ihrer früheren Aufenthaltsmöglichkeiten in großzügiger Weise geboten werden, und das kann durch die Aufnahme der Vogelschutzparke in das soziale Programm der Gemeinden geschehen.

— Die Witterung im Mai soll nach den Mondvortellen folgendermaßen ausfallen. Das erste Viertel (3. Mai) bringt Regen und Wind. — Vollmond (9. Mai) ist zu Gewitter geneigt. — Letztes Viertel (16. Mai) erzeugt warme und fruchtbarere Witterung. — Neumond (23. Mai) ist kühl und regnerisch.

— Die Jagd im Mai. Der Mai gehört zu der jagdlich stillen Zeit. Im Königreich Sachsen dürfen in diesem Monat nur noch Auer-, Birk-, Faselhähne und Schnepfen geschossen werden und zwar bis 15. Mai einschließlich; außerdem natürlich die Tiere, die überhaupt das ganze Jahr hindurch keine Schonzeit genießen, z. B. das Schwarzwild, die Kaninchen, das Raubzeug usw.

— Ersparnisse. Man müsse mehr sparen, das Wort, das Fürst Bülow seinerzeit im Reichstage sprach, hat eine Menge von Kommentaren in der Presse ausgelöst, ... mit ein Beweis dafür, daß er mit diesem Wort eine nicht unwichtige Seite im täglichen Leben angeschnitten hatte, wenn auch schließlich die Betrachtungen, die sich an die Bemerkung angeschlossen, im Hinblick auf die Umstände die sie veranlaßten, mehr politisch-wirtschaftlicher Natur gewesen sind. Aber das Sparen ist nicht minder der eifrigsten und nachdenklichsten Erörterung auch im alltäglichen wirtschaftlichen Leben wert. Dabei wollen wir weniger davon

ausgehen, daß gespart werden soll, als vielmehr davon, wie gespart werden muß. Denn nicht selten wird ein Blick in das Leben und Wirtschaften sonst als recht sparsam bekannter Menschen lehren, daß sie trotz aller Sparsamkeit auf keinen grünen Zweig kommen. Also ist es wohl mit dem Sparen als solchem nicht allein getan. Es wird doch etwas anderes dabei in Betracht gezogen werden müssen: nämlich einerseits das am rechten Fleck sparen und das richtige Anlegen des Gesparten. Wer beispielsweise unbilligerweise am Essen spart, wenn er es eben nicht muß spart am unrechten Ort, denn zu guter, nutzbringender Arbeit gehört auch ein trotz aller Einfachheit nahrhaftes Essen. Wer an der Wohnung spart, spart auch am unrechten Fleck. Ein Glas Bier, eine Zigarre oder sonst ein Luxusartikel weniger am Tage schon kann dir die Möglichkeit einer besseren Wohnung geben. Und so sind es tausendlei Dinge, bei denen es nur eines kleinen Nachdenkens bedarf, um sie zu erkennen und, sofern man ein kluger Haushalter ist, zu verwirklichen. Und was das rechte Anlegen betrifft, sollte man wahrlich heutzutage nicht mehr wiederholen müssen, daß man auch den kleinsten Betrag zinsbringend anlegen soll. Das läßt sich in unserer Zeit bei einer Sparkasse sehr leicht machen. Nur wird man leider selbst heute noch manchmal finden, daß viele aus Bequemlichkeit oder sonst nicht stichhaltigen Gründen ihr Ersparnis bei sich behalten und bei der nächsten Gelegenheit — ausgeben. Sparen ist gut. Aber stets am rechten Ort und mit rechter Art.

— Palastig. In vergangener Nacht ist von unbekannten Tätern in hiesiger Kirche eingebrochen worden. Die Täter haben durch Aufbrechen der Sammelbüchsen einen Geldbetrag von reichlich 100 Mark erbeutet. Die von der hiesigen Polizei in Gemeinschaft mit der Bundeskriminalpolizei aufgenommenen Erörterungen haben zu keinem direkten Erfolg geführt, jedoch hofft man auf Grund gesammelter Beweise der Täter baldigst habhaft zu werden. Zweifellos hat man es mit einer internationalen Einbrecherbande zu tun, da in den letzten Tagen eine größere Anzahl Einbrüche gleicher Art in hiesiger Gegend ausgeführt worden sind. Der sofort auf die Spur gezeigte Polizeihund hatte allerdings keinen Erfolg zu verzeichnen, da von mehreren Personen die vorhandene Witterung wesentlich vernichtet worden ist.

Dresden. Am Sonntag abend erschoff, wie gemeldet, im benachbarten Remis der Expedient Seidel seine Geliebte, die Tochter, des Ortnerbesitzer's Gerhard aus Steglitz. Das Mädchen wurde am Donnerstag nachmittag in Briesnitz beerdigt. Der Täter hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem er sich in der vergangenen Nacht im Dresden-Friedrichshäuser Krankenhaus, wohin er wegen seiner Schußverletzungen gebracht worden war erhängte.

— Die Polizei verhaftete den angeblichen Kaufmann Arthur Lorenz und seine Ehefrau, die hier in der Straußstraße 16 unter der Firma „Patent-Dauerwäschefabrik, Dresdener Ideal- u. Geschäfte- und Schönheitspflege“ usw. umfangreiche Kredit- und Kautionschwindeln betrieben haben sollen.

Frankenberg. Auf dem großen an der Zährlestraße hinter den Wohnhäusern gelegenen Holzlagerplatz des Stellmachermeyers Reichel und des Wajermeyers Sanderly brach vergangene Nacht gegen 1 Uhr Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Die Holzvorräte wurden vernichtet, ebenso die Schuppengebäude von vier Grundstücken, während es den Feuerwehren gelang, eine Reihe arg bedrohter

Wohnhäuser zu retten. Die Holzlager waren nicht versichert.

Leipzig. Einem hiesigen Kraftwagenbesitzer waren wiederholt größere Geldbeträge aus einer verschlossenen Kassetten, die er in seiner Wohnung stehen hatte, entwendet worden. Erst vor zwei Tagen vermählte er wieder 120 Mark, die er mit einer größeren Summe in die Kassetten gelegt hatte, und er benachrichtigte schließlich die Kriminalpolizei von den ihm ganz unerklärlichen Diebstählen. Die Erörterungen ergaben, daß die Diebstähle die Tochter ausgeführt hatte und daß das liebevolle Kind hierzu von ihrem Geliebten, einem 22 Jahre alten Eisenarbeiter, angestiftet worden ist. Sie hat die Kassetten mit einem Dietrich geöffnet und die erlangten Beträge ihrem Geliebten, der zur Verantwortung gezogen wurde, zugesteckt.

— Die neuesten Pariser Moden versetzen zur Zeit unsere Damenwelt in die größte Aufregung. Und in der Tat bieten diese neuesten Moden viel Schönes und Anmutiges und man kann es den Damen wahrlich nicht übel nehmen, wenn sie daran mehr Gefallen finden, wie an der leidigen Politif. Wer sich von allen Neuheiten ein umfassendes Bild machen will, der nehme die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“, mit Fächerovignette, Verlag John Henry Schwert, G. m. b. H., Berlin W. 57 zur Hand, in der er eine große Anzahl dieser Neuheiten in mustergetreuen Zeichnungen vorfindet. Und dabei leitet dieses vorzügliche Blatt nebenbei noch leichtverständlich, wie auch die Unerfahrenen sich das eleganteste Kostüm für wenig Geld selbst herstellen kann. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächerovignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mark vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersterem und durch den Verlag John Henry Schwert, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 4. Mai 1914.

| Kauftrieb | Tiergattung | Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht | |
|-----------|-----------------|------------------------------------|-----------------|
| | | Stück | Schlachtgewicht |
| 315 | Ochsen | 28—49 | 65—90 |
| 411 | Bullen | 37—47 | 71—85 |
| 236 | Kalben und Kähe | 22—47 | 58—85 |
| 555 | Kälber | 38—60 | 76—102 |
| 1091 | Schafe | 39—50 | 76—100 |
| 4193 | Schweine | 35—44 | 47—56 |

Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen schlecht.

